# Hexen Büchlein / das ist / ware entdeckung vnd erklärung / oder Declaration fürnämlicher artickel der Zauberey / vnd was von Zauberern / Vnholden / Hengsten / Nachtschaden / Schützen. Auch der Hexen händel / art / thün / lassen / wesen / bülschafften / artzeney / wohär sie erwachsen / vnd aller jhrer Machination. Item was Wechselkind vnd Wütes här / vnd daruon zů halten sey. Allen Vögten / Schultheyssen / Amptleüten oder Ampts verwaltern / vnd Regenten des weltlichen Schwerdts vnd Regiments nutzlich zů lesen. Ettwan durch den Wolgebornen Herren / Herr Jacob Freyherr von Liechtenberg / auß jhrer gefengknuß erfaren / vnd jetzt durch ein gelerten Doctor zůsamen bracht / vnd weitleüffiger beschriben ꝛc.

# Gmeine Declaration von Zauberern/ Hengsten/Heyen ꝛc. vnd jrer Machination/ was daruon zů halten sey.

NJewol mit gfar vnd sorg von Zauberern/ Hengsten/Heyen ꝛc. zů schreyben vnd zů reden ist/ja vor dem einfaltigen gantz geschwigen/ dweyl nit ein jeder (auch ettwan so wöllen hochgeleert sein) den waren bericht vnd verstand einbilden wil/noch dañ wil sich nit gezimen/on bericht/für zegon/dweil so vil daran gelegen ist/auch so vil daruon geredt vnd gehandlet wirt.

Dieweil nun so kindtlich von hoch vnd nideren/disen handel betreffend/geredt vnd gehandlet/auch deren wenig/die auß grund mit erfarung von diser materi geschriben vnd glert/wil ich auß heyliger gschrifft/bewerten historien vñ täglicher erfarũg/so vil not/beschreiben.

## Ob Zauberey in wesen sey.

VOn erst zů probieren von nöten ist/das Zauberey vnd Heyenwerck inn wesen sey/von wem von erst erfunden vnd getriben. Dañ so vil darwider/glert vnd vnglert/fablen vnd schreyen/das nichts daran/noch inn wesen sey/ist jhn als ein fabel vnd glechter spil/mache das sie weder heyliger noch natürlicher gschrifften/auch Meteroloischen/Mineralischen influentzen/impressionum ꝛc. kein wissen noch erfarung hand/Darvon Jacob Sprenger par. 1. ca. letsten. besehen magst. Sprengero.

# Declaration Zauberey

Von wem die zauberey von erſt erfunden/getribē ꝛc.

Polydorus. Polydorum de Jnuentionibus rerum lib. 22. 23. ꝛc. leſen ſolt/wil hār zů vil lang zů ſchreyben ſein. Das aber zauberey vñ heyenwerck in weſen/ligt ſo offentlich am tag/das der/ſo heylige gſchrifft nit verwerffen/vnd naturales influentias (deren keins der glert verwirfft/dieweils heylig gſchrifft vnd natur vermag) nit verleügnen/diſer wirckung vnd handlung glauben můß. Dañ das in vil wāg in der gſchrifft/natur/hiſtorien ꝛc. probiert vnd erfaren iſt.

Aod. Phylon. Hat nit Aod vnder den Juden groß zauberey getriben? als Phylon Judeus lib. Antiquitatū Biblicarum ſchreybt. Jtem die zauberer Pharaonis/wie das bůch Exodus weyßt.

Exodi 7. Actor. 8. Cornelius. Dergleich Simon zauberet das volck/als Lucas in den Geſchichten der Apoſtel ſchreibt. Was ſeltzamer zauberey die Germani/Teůtſchen gebraucht/hat Cornelius Tacitus wol beſchriben libro aureo ꝛc.

# Von zweyerley zauberey ꝛc.

ZWeyerley zauberey haben wir/diſer zeyt/zů der gerechten vnd glincken ſeyten. Zů der gerechten/das die/ſo wöllen Chriſten ſein/Gott mit zauberey verletzen. Vermeinen mit ſegnen/weyhen/firmen ꝛc. des weychwaſſers/pfaffen/gloggen/kirchen/kraut/fladen/Oſtertauff ꝛc. vnd was des kindſpils iſt/die ſünd zůuergeben/den teůfel mit ſeynem geſpönſt/zauberey/vnholden ꝛc. zů vertreyben/das nit minder ein zauberey/dañ das zů der glincken ſeyten iſt/dieweil da ein abfal von dem ſchöpffer auff den Moloch/das ein abziehen von Gott auff creaturen iſt.

Der geyſt Gottes laßt ſich nit alſo hin vnd hār/auff

vnd

vnd nider/ein vnd auß beschweren / nach eins jeden thoren/Bischoffs/Pfaffen ꝛc.gedanck/das er ein vnd auß/ ür stein/holtz/ärtz/wachß/kraut/öl ꝛc.beschworen werd/ die weil er sunst nach der maß inn allen dingen ist. Der mensch spricht Salomon/hat nit gwalt vber den geyst/ dem zů weren oder zwingen ꝛc. Was Got ein mal gesägnet/bleybt in ewigkeyt gesägnet. Darumb alles sägnen von Pfaffen/ Leyen ꝛc. ein vergeben/vnnutz vnd war zauberisch sägnen vnd weyhen ist.

Sap. 12.. Eccle.8.. 1. Para. 18.. Gene. 27..

Wie vil zaubereyen/hexenwerck durch Juden/Heyden/böß vnd schwach Christen mit sägnen/betten/creützen/ charactern/ wallen/geschrifften ꝛc.getriben sey/ist allen warē Christen wol bekañt/ dardurch auch one zal verfiert vñ betrogen wordē seind/als härnach bezeügt.

Das auch zauberey / hexen werck ꝛc. zů der glincken seyten getriben/von den/so von Gott vñ Christo wenig haltē/sich des teüfels vñ creaturen gebrauchē/habē wir in vil wäg durch heilige gschrifft vnd historien probiert.

Da Moses auß Gottes krafft den stab in schlangen/ wasser in blůt verkört / bald zauberer auß der natur/ durchs teüfels hilff/gleyche wunder volbracht /des gewalt gröſſer dañ keins menschen ist.

Exodi 7.8.. Job.41..

Vnnd der gleych mer an vil vnd mengen orten / das nach vnd nach im Proceſs probiert vnd beschriben wirt. Namlich Genesis 41. Exodi 7.8.9.22. Numeri 23. Leuitici 19.20. Deut.18.1. Reg.28.4. Reg.1.21.23.1. Para. 11. 2. Para.33. Psal.58. Esaie 2.8.44.47. Hiere.10.27. Danielis 2.4.5. Michee.5. Nahum 3. Zacharie 12. Sapientie 12. Ecclc.34. Actor.8.13.16.19.ꝛc.

Nit minder auch der Babst von zaubereyen geschriben. Namlich 26.que.2.4.5.7.88. Dist.33.que.1.ca. Si

per sortiarias ꝛc. Item extra de Sortilegijs durch auß/

Thomas. Thomas secunda secunde quest. 95. ꝛc.

Wie da die gschrifft in genere et specie/gmein vnd sonder redt/also werden auch die zauberer in vilen vñ mengen orten genennt/ vnd als vil zaubereyen/als vil mag sie namē tragen. Werden ettwan die Zauberer/Magi/Arioli/Augures/Omen seruantes/Malefici/Somniatores/Phytones/Incantatores/Auriſpices/Diuinatores/Necromantici/Geomantici/Idromantici/Pyromantici ꝛc. genēnt. Daruon Auguſtin. De doct. Chriſt. li. 2. Pölydorum de Inuent. rerū li. 1. ca. 22. beſehen ſolt.

Auguſt. Polydorus

Magi. Magiſche art auff jr hat/ das die Zauberer durch die teüfel die Element verſpönſtē/die gmüter der menſchen betriebend / vnd durch ſchädliche tranck die hertzen vergifften/dardurch ſie auch vnderſtond kranck zů machē/ zů tödten/vnd die krancken wider gſund zemachen/todten wider erquicken.

Aſtrologi. Aſtrologi vermeinend auß dem einfluß des geſtirns recht künfftige ding zů wiſſen/die geburtē der menſchen vnd thieren zů beſchreyben.

Chyromantici. Chyromantici/ ſo auß der lineen der hand dem menſchen künfftigs verſprechen.

Spatulamantici. Spatulamantici/ die anſehens der ſchulteren/glyderen ꝛc. wöllen die art der menſchen beſchreyben.

Sortilegij. Sortilegij / mit ſeltzamen figuren vnd charackteren wunderbarliche ding zů wiſſen vnnd zů wegen bringen vnderſtond/ Vt 26. queſt. 1. ca. Sortilegij ꝛc.

Arioli. Arioli ſeind die/ſo durch zedel auff den altaren geſägnet / vnd der gleych geſpönſt vnd ſägen zů gůtem vnnd böſem treyben.

Augures. Augures die jre orn dar gend dem vogel gſang/das ſie

künfftigs

künfftigs darauß nemen / etlich auß dem flug / ander auß dem gsang.

Malefici / dz sie vbel durch teüfel den creaturē thünd / richten grausame gespönst dem nechsten an. Malefici.

Somniatores / so tröüm durch die teüfel auß legen. Somniatores.

Incantatores vnderstond sich mit jren sägen / gebetlein ꝛc. dē teüfel zů beschwerē jn zů helffen / zů jn zekumē. Incantatores.

Omen seruantes / die auff fal vnnd vnfal den gegenwurff stellen / güts oder böses darauß hoffen / als so eim ein haß vber den weg laufft / ominiert er böses drauß. Omen seruantes.

Diuinatores vnderstond sich Götlicher werck / künfftige ding durch teüfel auß legen / warsagen ꝛc. Diuinatores.

Phytones / die durch schlangen / würm / seltzame wunder an richten / durch den teüfel zů samen beschweren. Phytones.

Necromantici reden mit dem teüfel / sagend vnd treibend wunderwerck mit blůt / berieffend die todten von der erd / beschwerend den teüfel ins glaß ꝛc. Necromantici.

Hydromantici treiben gespönst im wasser / Geomantici im erdtreich / Pyromantici im fewr / Aeromantici im lufft ꝛc. Vnd der mer on zal gebrauchen sich dise leut / die ich diser zeyt nit schreyben wil. Hidromantici. Geomantici Pyromantici. Aeromantici.

## Drey ding gehörend zů zauberey.

WEiter ist zů wissen / das drey ding zů zauberey von nöten seind. Namlich verhengung Gots für das erst vnnd haubtstuck / das ander der mensch Zauberer / das drit d teüfel / Sathan / ascendens / descendens / incubus vñ succubus ꝛc. Verhengūg Gottes ein vrsach aller zauberey vñ werck des teüfels / auch des zauberers ist / ohn die der teüfel noch zauberer nichts vermag noch kan / dahär auch die Zauberer die lüse nit machē / vñ den traum

traum Pharaonis nit außlegen mochten. Wo Got nit
Exodi 8. darein verhengt / mag der teüfel nichts geschaffen / wie
Gene. 41. bey Job probiert.
Job 1. 2.

Das verhengt aber Gott vnd laßt es zů / güten vnd bösen / den güten zůr prob / den bösen zůr straff. Den güten als Job / Tobie / den bösen als Simoni ꝛc. Vnnd beschicht / spricht
August. August. De ciui. dei li. 2. ca. 23. 2. Sentent. Dist. 7. 8. ꝛc. zů betriegen die betrieger / zů warnen die gleübigen / zů probieren die grechten / vnd gedult der leydenden zů verkünden.

## Wohär zauberey erwachsen ist.

Zauberey vnd heyen werck auß mancherley vrsach
Plinius. erwachsen ist / als Plinius lib. 30. cap. 1. 2. schreybt.

Etwan auß böser gselschafft / gspilschafft / hoffart / geytzigkeyt / neyd / hass / fleyschlichem mütwillen / trawrigkeyt / armůt ꝛc. So sich auß disen vrsachen / wie härnach beschriben / die menschen mit dem teüfel verbinden / gemeinschafft mit jm halten / vertragend sich vnd omaginierend / das ist / huldend mit jm / da sie sich Gottes jres schöpffers vnnd Jesu Christi / aller gleübigen verleügnen / auch all creaturen schenden wöllen / vnd dem teüfel mit leyb vnd seel ergeben / jhm opfferen / darnach mit jm hüren / etwan den bund mit blůt verschriben ꝛc.

Das beschicht von mañ vñ weyb / mer aber von weybern / dañ mañ / macht dz sie blöder natur / dañ die männer seind / als Aristoteles lib. 5. De Animalibus spricht.
Aristoteles

Auch in zwen wäg volbracht / in gmein / vnd sonderlich. Sonderlich thůt sich der teüfel oder ascendēt / zů der person / legt jr sein werbē für / so sie dañ darin vergundt / vertragē sie sich / biß für gmein gselschafft kumpt / gleich

so einer

so einer ein frauwen in verbo de presenti nimpt / hernach erst vor der gmeynd oder Kirchen bestädt.

Gmeynlich wirt das bestädt / so der teüffel durch sein pedellen ein general Cõcilium aller Hexen / von allen orten / oder sonderen Nation d welt berüfft / Dañ werden die Nouitien fürgestelt / wie jr gwonheyt / in der gemeyndt gezelt / auch wie den anderen / das zeychen eingelübt vnd angehefft / als hernach beschriben wirt.

Vns ist nit verborgen / das die ascendenten / descendenten / geyst der gestirn / auch das gestirn influentz der himel ꝛc. wie wir / das erdterich / pflantzen / die her nach auch jr ampt auff erden volbringẽ. Wie auch geyst die zů raach geschaffen seind / ja als bald das kind geborn / versůcht er sein tück daran / ob jm gelingen möcht / da her den kindbetterin vil mehr / dañ anderen zů gesetzt. Wo nun das kind den ascendenten empfacht / das ein auffsteigend zeychen der boßheyt ist / dañ verbirgt sich der teüffel / laßt sich nit mercken / laßt das kindlin sein / Vrsach / es ist jm noch nit zům instrument geschickt / dz er zů seiner boßheyt bedarff. Auß disem flüßt / das auch etwañ die kind in der wiegẽ wunderbarlich sachen treiben / wölches auß dem ascendenten beschicht / als wir von Zororaste lesen / Augustinus de ciui. dei. lib. 21. ca. 14. Plinius lib. 7. ca. 16. Sabellicus Ennea. 1. lib. 1. ꝛc. Ecclesiastes. 39 Zororastes Augustinus Plinius Sabellicus

Dise geyster / ascendentẽ / descendenten ꝛc. haben vnder jn seltzam vnd zerteylte art. Der ein zucht zů zauberey / der ander zů hürerey / drit stelen ꝛc. Wo nun die kinder von diser art vnd natur durch vatter vñ můter nit gezogen / Gott vnnd Christo nit ergeben / zů jm rüffen / mit betten / fasten ꝛc. anligen / wirt das kind in verderben auffgezogen / zů letzst in disem laster verdampt / dar

vmb halten hart an/jr älter/mit sorg vñ straff/ das die kind in Gottes forcht erzogen/vnnd von disen lasteren erzett vnd beschirmpt werden.

Wañ nun dise geyst vnnd sünd bey den kindern von jugend auff eingewürtzt/vnnd nit dar von gezogen/ wirt eins fels darauff die falsch natur jr wonung bauwet/die hernach nit leichtlich falt/wachßt in der boßheyt auff/zů dem das der mensch ein verderbliche art an jm selber hat/von natur neydig/hässig/hoffartig/ geytzig/vnnd begyrig fleyschlichs lustes ist/dises laßt der teüffel wachsen vnnd zů nemen biß es kumpt auff sein höchste exaltation/als dañ/so er befindt dē angebornen neyd/haß/geytzig hertz/fleyschlich begürd ꝛc. jm dienstlich sein/ein geschickt instrument/so jagt er dañ an mit neyd/haß/hoffart/geytzigkeyt/fleysch ꝛc. nach art der person/biß jhm gelingt/vnd den spieß in die hand erwyscht.

So der geyst nun das befindt/reytzt er weyther zů hoffart/neyd/haß/vnnd fleyschlichem lust/wie er dañ de menschen geartet findt. Ist er neydig/bewegt er den menschen zů raach/hoffartig/zů weltlicher ehr/vnkeüsch/zů luxurischen wercken. Findt er jn arm/luster jn zů stelen ꝛc. Das aber der mensch nit alleyn allweg durch sich selbs zů wegen bringen mag/fart der teüffel zů/leert jn im traum/oder sichtbarlich in angenumen leyb/den die engel/gůt vñ böß/mögen annemmen/die güten/als Tobias vnd Lucas beschribē/die bösen wie mit Euen/Job/Christo ꝛc. beschehen.

Vom leib der geyst. Tobie 5 Luce 1

Jm traum tragt er für/wie er jhenes oder das thůn oder lassen söll/schreibt jm Ceremonien für/die doch nichts dar zů thůnd/als hernach gesagt/da mit er zů

hoffart/

hoffart / reychthumb / stelen / hüren ꝛc. fügklich kum-
men mög.

Item sichtbarlich in angenum̃nen leyb / den er vom
lufft vnd erdterich an sich nim̃pt / formiert jn wie er den
haben wil / junger oder alter / menschlicher oder siechi-
scher gstalt / doch nit wie der mensch / dañ da kein emp-
findtlich leben / ware seel / organum physicum / noch
mẽschlich informierũg ist / wie Aristoteles 2. De anima Aristoteles
schreibt / hat nit natürlich augen / bauch / eingweyd ꝛc.
Wie wol also gestaltet / das er darauß sehe / trinck / eß
oder deüw ꝛc. als ein ander mensch / treibt den leib / wie
der meyster ein rad / schiffmañ das schiff ꝛc. da her et-
lich phylosophi / als Apuleius Affricanus ꝛc. betrogen /
so gsagt / teüffel seind thier leiblich / vernünfftig / vn-
sterblich vnd von lüsttigen lyben ꝛc.

Ob er gleych geberdet / als ob er eß / trinck / sehe ꝛc.
Noch ists als ein won / sihet von jm selbs im geyst / ver-
halt das essen verborgen biß er von jm schütten mag /
da mit er die welt betrügt / mit söllichem leyb kum̃pt er
offt zů weib vnd mañ / spricht jn früntlich zů / verheyßt
jn land vnd leüt / gůt vnd gelt / aber wenig leyst er jhn /
wie er Christo gethon. Macht dar nach bündnussen / Matth. 4.
verzwyflet verträg / richt bündt vnnd pflicht zeychen
auff / schreibt Ceremonia für / weyßt vnnd leert sie der
hoffart / geytzigkeyt / fleyschlichem lust / neyd vñ haß ꝛc.
gnůg zethůn. Mutzet den hoffartigẽ mit schönen kley-
neten auff / hürt mit dem fleyschlichen / macht
den armen reych / erfült des geytzigen
lust ꝛc. wie hernach mehr
erzelt.

# Declaration Zauberey Von Tonder / Hagel / Schnee / Regen vnd Reüffen ꝛc. zemachen.

LEert sie dar bey auch / nach jrem won / wie sie Tonder / Hagel / Reyffen / Schnee / Wetther / Lufft ꝛc. machen / zauberen vnnd verzauberen sollen. Item in thier / katzen / wölff / gäyssen / esel / genß / vögel ꝛc. verenderen / auff stecken vnnd gablen reyten / von eim ort an das anderfaren / die leüt erlämmen vñ Wüthißhör zů richten ꝛc.

So sie das verstand vnnd glert / brechen sie mit wercken auß / nach dem vñ jr geyst oder ascendent geartet / vnderstond sich der Ceremonien zebrauchē / dar mit sie jrem neyd / haß / hoffart / fleisch ꝛc. gnůgthůn / wie sie der teüffel leert / zeygt jn an seltzame werck / etwañ ein scepter machen mit vier knöpffen / jeden zů einem ort der welt / auff Occident / Orient / Septentrion vnd Aquilon ꝛc. vñ den stellen an das ort / so sie handlen wil / mit eim hämerlin daran schlahen ꝛc. Dañ fart der teüffel auff die selbigen Region / vnd wirckt durch die natur / die er zů samen bringen mag / dar durch es haglet / reyffet / schneygt od wetterschlägt ꝛc. wie Jacobus Sprenger parte 2. ca. 15. geschriben. Sprengerus

Wañ nun Gott den ascendenten vnd zauberern verhengt / so mag der geyst alles zů wegē bringen / das die natur vermag. Daher der Zauberer durch hilff d ascendenten sümer frücht / als kriesē / erdber / äpffel ꝛc. im winther bringē / Ja recht natürlich / nit verspönßte frücht / dañ die Regiones des erdterichs seind vngleich / dem einfluß nach. Wañ es bei vns Sümer ist / so ists bei den Antipedes winther / vnser Orizon oder Clima mag

frucht

frucht haben / das der Affricanus / Jndisch ꝛc. nit vermag. Vnd so bey vnß ist Herbst / ists bey den nideren Glentz / bey vns nacht / bey den nideren tag / ꝛc. Wie dañ heiter im Globo gezeygt / da findt man alle tag sum̃er / glentz / winther / herbst ꝛc. Also für vnd für gibt die zeyt alle tag kriese / erdber / äpffel ꝛc. vñ ist allweg weimlet / erndt / das alles natürlich. Ob es wol dem vnwissenden seltzam ist vnd wunder gebürt / auff das mag der Magus / Zauberer durch sein ascendenten söllichs schnell zů wegen bringen.

Also offt beschehen / das ð Zauberer durch sein ascendenten eim Küng / Fürsten / Herren auß Orient sein essen auß der kuchy genum̃en / vñ eim anderen in Occident zů gefiert. Das alles so es Gott verhengt / natürlich beschehen / dañ der geyst fluy vnd bald von statt faren mag / wie die gschrifft von Abacuck meldung hat. Danielis 14.

Weyther so die Zauberer / Hexen jre werck volbringen wöllen / hagel / reyffen machen / gebrauchen sie sich etlicher Ceremoniẽ / sprechẽ dar mit den teüffel an. Dañ fart er hin / da wetther von natur selbs in lüfften seind / treibts an das ort vnnd statt / da sie jren neyd vnd haß mit raach volstreckẽ wend / dar zů ist der teüffel allweg gerüst / mag den zůg behaltẽ / damit er tonder / hagel / schnee ꝛc. so lang die stund im füglich ist / zebrauchen.

Dar zů etwañ von der Hexen zeychen haben wil / besonder jres hars / dz er dañ in die hagel steyn vermischt / überzüchts mit eyß / wie der Apotecker coriander mit zucker bekleydt / da mit jr zeychen an jrer arbeit erfunden werd / wie der Müntzer das zeychen auff das silber schlacht. Dañ wie der mensch mag arbeiten in den metallẽ / also der ascendent im einfluß des himels wircken /

die weil jm die natur / auß Gottes verhengen/vnderworffen ist.

Wo nun der Zauberer oder Hexen jren neyd auß gieſſen wil/da richt der teüffel das wetther hin / gleich wie der schutz sein pfeyl zů dē zwecke richt/treibt mit macht das gwilck/ das schneller dañ die kugel von der büchsen gadt. Wie das alles vom hagel/alſo vō reyffen/schnee/. wind/gfröſt/wolckenbruch ꝛc. verſtandē werden sol ꝛc.

Beſchicht darumb nit wider / ſonder mit der natur/ dañ vil kunſt auff erden / die ſich mit den Metheroloyſchen impreſſionen vergleichnen/ vnd wie die himelſchlichen generationes beſchehen. Alſo iſts auch auff der erden natürlich/das durch Mineraliſche ding/ des ſelben gleychen / jrdiſch Metheroloyſche werck erzeygt werden. Exempel/ Der Salpeter mit alchameyſcher vermiſchung/die weil ſie vnbereyt ſeind/auff erden vermiſcht ein groſſen hauffen zů ſamen getragen / angezündt / ſo verbrēnt er ſich ſelbs in ein rauch/ ſteigt auff in das gwülck / das reſoluiert ſich ſelbs / gibt tropffen vnd waſſer/wie der natürlich regen thůt. Alſo auch zů wiſſen/ das durch ſölliche Compoſitiones / verſamlungen auch tonder/hagel ꝛc. erwachſen/ dañ die aſcendenten die ſelbigen impreſſiones gebrauchen. Alſo das ſie materien der Mineraliſchen dingen zů ſamen / an ein heymlich ort tragen / da brauchen ſie die kunſt Vulcani/machend da ſelbſt ein natürlich wetther/da her ſicht man offt auß eim loch ein groſſen rauch auffgan / dar auß ein wetther wirt/dz weyßt ō geiſt wo hin die Hexe wil/dar durch der welt ſchaden beſchehen mag.

Von

# vnd Hexenwerck.

## Von artzney der Hengsten/ Heyen ꝛc.

WEither ist zů wissen/ das die Zauberer/ Hengst/ Heyen ꝛc. durch den teüffel auch vil wunder treiben mit artzney/ machend vil gsund/ ja die allein/ so sie vor hin durch dē teüffel verletzt/ vergifft vñ presthafft gmacht hand/ vñ auff hörend zů letzen/ dar durch sie ein grossen zůlauff vnd namen überkumen/ als Augustinus De doct. christ. De diuinatione demonũ. Itē Lactātius/ De erroris Origine li. 2. ca. 6. ꝛc. beschriben. Augustinus Lactantius

## Von Nachtschaden vnd Schützen der Heyen.

VErletzend dar bey vil leüt vñ stech biß auff vñ in den tod/ alles auß Gottes gunst/ fürnemlich dz sie vnder die haut in dz corpus/ leib hinein schiessen/ straw/ sewpirst/ spen/ leder/ abschnitz/ faden/ fürbaten/ spindelspitz/ fischgräth/ dorn vnd der on zal/ das treibt der teüffel so meysterlich/ das die haut darumb nit verletzet wirt/ thůt die Poros/ schweyßlöchlin auff/ greifft hinein/ laßt dañ im fleisch ligē/ fallēd die Pori/ schweißlöchlin wid zů. Gleych als so einer ein steyn in dz wasser legt/ zicht die hand wider auß/ laßt den steyn ligen/ dañ sihet niemants wie der stein in das wasser kumen ist. Also beschicht auch etwañ natürlich/ das der stral durch ein scheyden schlacht vnuerletzt/ vnnd das eysen darin zermalt/ macht das die scheyd porosa gelöcheret ist/ der gleych beschicht mit disem gespönst/ das schädlicher/ dañ ander streych vnd wunden ist.

Wie

# Declaration Zauberey

## Wie die Hexen mañ verzauberen/ auch jr krafft vnd glyder nemen.

NIt minder söllich eingriff den mañen beschehen/ da in jr mañliche krafft genumen wirt / als Cain seinē vatter Noach gethon/ wie Berosius spricht/ vnd der exempla mehr Jacobus Sprenger parte 2. ca. 6. 7. ꝛc. geschriben.

Berosius
Sprengerus

Item so die Hexen ein findtschafft gegen etlichen männern oder frauwen tragē/ richten sie den ascendenten an/ auß krafft jres bunds / brauchen wol mancherley Ceremonien / wurtzen / steyn/ kraut/ salben ꝛc. thůt aber nichts/ allein ō eingriff des teüffels ein vrsach ist/ hie schlüßt er nichts hinein / aber ein griff thůt er dar/ der jhn lämbt in nieren / wie ein fischer in das wasser greifft vñ ein fisch zertruckt/ dz er verdirbt oder sturbt. Also greifft der teüffel in die lenden / erlämbt den vrsprung/ nach wölchē auch ander kranckheyten kumen. Söllich eingriff beschehen in alt vnd jungen/ nit allein in der gstalt/ wie gsagt/ sond auch die leberen/ lungen/ miltz / nieren/ hirn ꝛc. Machen also leberseich/ kranck/ vnsinnig/ hirnwietend ꝛc. dañ spricht man sie haben katzen hirn gessen / das ein superstition vnd ein freuel ist/ dañ das alles durch die ascendenten beschehen můß.

Vil mehr vnglaubēs treiben hie die armen weiber/ mit der männer glyd/ die sie von jhn nemen/ so es Gott verhengt/ vñ der teüffel sein kunst beweyßt/ die in kösti/ wie die vogel setzen. Wiewol das etlich nit so hart verstond/ das die glyd gantz wesenlich von dem leib gerissen oder abgeschnitten werden / die weil schwärlich der mensch leben möcht/ auch etwañ wider kumen/ jn auch

etwan

etwan on schmertzen beschicht / zeygend an / das alleyn prestigiosa arte / mit verblendten / verstockten augen / auß Zauberey beschech / da mag der teüffel die organa vnd aderen / des gesichts vnd griffs verstricken / das der mensch an dem ort nichts greyffen noch sehen mag / als dañ offt beschicht / vermeindt er sey seines glides gantz beraubt / lauff im kösi dort / das sunst ein gespönst der teüffel vnd Heyen ist / werdē die augē berblendt / gleich also der Zauberer ō ganß ein halm anhenckt / den menschē verblendt / dz er nit anders wendt / wie es ein grosser wyßbaum sey.

Verzauberen auch hie die mañ / das sie etwañ keiner anderer / dañ jrer / oder wem sie wöllen / gwalt mögen han / da her mancher mañ sein eheweib nit erkennen mag / thůt jr vrenbunst vnd neidisch hertz. Item dz darbey / etlich mañ nit von jn lauffen mögen / ob sie gleych wol des vnderstand / von dem ort an ein anders weychen. Noch wo sie wend / zwingen sie / das sie bald zů jn lauffen müssen / deren vil eyempel seind / das mancher in kurtzer zeyt / vil wegs gelauffen ist / dañ spricht mañ / wie ers fressen hab / dz aber ein thorheyt ist / scheyß ers wider / beschicht als auß der ascendenten art / so die gmůter der männer da hin reytzen vnd zwingen / das sie da hin lauffen müssen ꝛc.

## Von Bůlschafft der hexen vnd Wechselkinden.

LEtsterlich werden auch etlich zů Heyen / weyb vnd mañ / auß fleyschlichem můtwillen bewegt / das sie den teüffel zů bůlschafft hand / alt vnnd jung / wie Augustinus de ciui. dei lib. 3. ca. 2. lib. 5. ca. 23. ꝛc. von di- Augustinus

sem greüwel redt/ das treybt der teüfel mit jhn/ nimpt an sich ein elementischen leib/ wie oben gesagt/ nit vmb lusts willen/ sonder das er die natur der menschen verletz an seel vñ leib. Mag auch die gmüter der menschen darzů durch sein listigkeyt bewegen/ hinderen vnd zůlassen/ nach dem der gegenfal vorhanden ist. Zerstört dardurch natürlich lieb/ so die weiber zů jren mannen haben sollen/ macht vneinigkeyt vnder jn/ vnd ob das weyb gleich wol kein mañ/ noch findet sie die anderen/ hat jr kein gnad ꝛc. Nun ist die art diser werck/ wie dañ das selb corpus vermag/ an jhm selb nit natürlich/ gebürt nichts/ dañ es hat kein somen. Das ist aber war/ das der Incubus etwan mit jm bringt natürlich spermata/ somen/ die schantlich durch die weychen/ Mollicier vergossen werden/ mag die in jhr natur behalten/ biß zů der zeyt/ so jhm zebrauchen bequemlich ist. Dañ gibt sich offt/ das er die Vnholden schwanger macht/ vnd durch das kind gebürt/ sollich kind offt der Incubus ander leüten/ für jhr kind/ inn die wiegen legt/ das ander hinweg tregt vñ stilt/ Dahär die kind Campsiones/ Wechsel kind genennt werden/ als Gwilhelmus Parrisiensis de vniuerso parte vltima sagt/ Dise kind/ seind vngestalt/ groß beüch/ kleine glid/ groß köpff/ Teüfels lydmaß haben sie/ vnd fünff frawen seind nit gnůg eins zů seügen oder nern ꝛc.

Campsiones Gwilhelmus

Ja auch etwan betreügt ő teüfel/ Incubus/ jungfrawen/ so mañ nie erkennt/ macht sie schwanger/ Als dañ in historijs von Merlino geschriben/ der von einer Klosterfrawen ein geschlossen/ on all mañ geboren ist/ wie in Hartmanno Schedel Etate 6. in vita eius. Jtẽ Nauclero vol. 2. Gen. 15. ꝛc. beschriben ist.

Merlinus.

Hartman. Nauclerus.

Jtem

Item es verwandlet sich auch ettwan der Incubus Ascendent ꝛc. in ein thier/geiß/esel/hund/ganß ꝛc. Das ist/er schleifft inn ein sollich thier vnd redt darauß/formierts vor vnseren augen/wie er wil/oben in ein menschen/vnden der geyß/hund/esel ꝛc. gleich. Dahär das sprich wort kumpt/der teüfel hat esel/geiß/hund/ganß fieß/vñ auß krafft desselbigen thiers volbringt er sein werck. Darumb bey den jungen Vnholden thierformige vnd erschrockenlich figuren/eßlen/geyssen vnd hunden gleich ꝛc. geboren werden. Diſe kindtbettet er auch ettwan auff dem hewberg/laubenlindē/an heimlichen orten/damit sy vor der welt nit zů schanden werden. Dañ er ettwan sie behät/nit jn/sonder jhm zů gůt/vor laster vnd schand/damit er lenger die welt mit jhn betriegen vnd verletzen mög.

## Wie die Hexen auff Gablen/Thieren reiten vnd faren ꝛc.

WJe sie sich nun mit den Incubis vnd Succubis vermehlen/also ist jhn not/das sie zůsamen kummen/das beschicht dañ auff ettlich zeyt/besonder auff Sambstag oder ander Fest/kummen zů samen durch jhren Pedellen berůfft/an heimliche ort/wie gesagt/auff den hewberg/laubenlinden ꝛc. wo das ist. Diſe leüt setzen sich auff stecken/gablen/ettwan auff thier/wölff/geyssen/hund ꝛc. Brauchend abermals jr ceremoniē darzů/salbēts mit katzē/hund/esel/wölff ꝛc. schmaltz/Ja machend etwañ salb auß materien/die zů schreiben vnd zů sagen scheützlich/vñ vmb des grüwels willen zů vnderlassen seind. Noch wil ich nit fürgan/da mit darauff gehalten vnd inquiriert/das söllicher

greüwel abgestelt/an dem die bösen Hebam̃en das al-
ler schedlichest mittel seind/die nit minder die empfeng-
nüß der kinder/wañ die geburt verhinderen / auch ab-
ortsum/mißlingung der kinder vnd frauwen procurie-
Hebammen. rē/es sey durch natur/kreüter/steyn ꝛc. oder Zauberey/
so sie die kindlin von müterleyb empfahen/erwirgen sie
offt die kind/geben jn trück jns hirn ꝛc. das sie sterben/
opfferents dañ dem teüfel auff / wie Jacobus Spren-
ger parte 2. ca. 13. sagt.

Oder so der teüffel sunst die kindlin stilt/die wechsel-
belg hindar setzt / dise nem̃end sie vnd siedend sie in keß-
Sprengerus. len/vnd das fett so dar von kum̃pt/brauchend sie zů der
salb/das sie an die gablen streichen/wie wol das nichts
zů dem faren thůt/noch seind sie des verwöndt / dañ die
ascendentē sieren sie zů samen durch die lüfft/faren dañ
zům rauchloch / camin auß / ist gleich ein saren / als so
ein grosser wind kum̃pt / hebt die feder von der erden
auff/siert sie in die höche/treibts vor jm an / biß da hin/
da er auff hört wähen/Also die geyst mit lufft vñ wind
blasen die Hexen fort auff den gablen / thieren ꝛc. biß
sie kum̃end an das ort / da sie den heimgarten haben
wend/Da sehen sie nichts/empfindē wol/gehören auch
nit reden / dañ als vil der vertrag vermag/die weil der
geyst nit menschliche stim̃ hören wil/ sehen auch nit hin
der sich / wo das / wurden ausserzig von der vngestim̃e
des luffts / so auff sie gadt / das der Sathan nit haben
wil/so er jr noch weither zů zauberey bedarff.

Beschicht auch offt das der teüfel frum̃/vnd etwan
schlaffenden hin vnd här auff den tächern/ vnd inn den
lüfften siert/on jhr verletzen / dieweil sie der mensch nit
nennt/Dañ bald der teüfel die stim̃ des menschen hört/
laßt er sie fallen.

Von

# vnd Hexenwerck.

## Von dem Wütiß hör.

Im schlaff gon.

DJeweil wir verstanden was auff gahlen/ stecken/ schieren ꝛc. faren sey/ vnd wie das beschehen mag. Nun laßt vns declarieren/ was da sey das Wütißhör/ das ist ein versamlung aller/ oder viler Hexen/ Vnholden/ Hengsten/ Zauberern ꝛc. die zů samen kumen inn ein radt/ jhr gschefft zůhandlen/ richtend auß/ was sie in jhren heůsern nit mögen zů wegen bringen/ zů capitulieren/ zů vnderrichten/ zů conspirierey/ zů lernen/ zů vertragen/ ein zů schreiben/ zů bezeichnen/ zů hulden/ glůbtnuß geben/ vnd was jr bindtnuß inhalt/ auff zerichten/ ein anderen zů beuelhen/ was vnrats sie stifftē wöllen/ auch was ein jetlichs für sich selbs außzerichtē hab/ vñ also jr laster vñ hexenwerck volendend.

Weyter ist zů verston/ dweil die Zauberer vnd Hexen mit den Incubis vnd Succubis/ ober vnd vnder Ascendenten zů handlen haben/ dz auch ettlich schwanger werden. Nun ists das sie in jren heůsern jr gschefft nit mögen außrichtē/ so vil not begert/ darumb erdencken sie das (wie ein jungkfraw die schwanger ist/ die jr geburt verbergen wil/ zeůcht in ein bad biß die ding fürkumen) mit dem Wütißhör/ kumend all zů samen von allen Nationen/ fiert sy der teůfel vber staud vnd stock/ dörffer/ Stätt/ land/ leůt/ berg vnd tal/ mit greůlichem geschrey/ erschrockenlichem greůwel/ fart jn der Ascendens/ teůfel vor vñ nach/ biß sie kumend auff den platz/ den sie verordnet hand/ da gnesend sie jrer kinder kindtbetten vnd richten all jr handlung auß.

Wiewol von dem faren wenig zweifel ist/ noch dañ ist ein anderer fal/ darin die weyber betrogen werden.

Dañ offt sich begibt/das ein Hex von jrem Ascendenten zů farn begert/dieweil aber nit platz/ oder cõuocation zů der selben zeyt vorhanden ist/verstopfft der Ascendent der hexen schleüff/hefft jr organa auff/senckt ein tieffen schlaff in sie/laßt jr das faren / nach jrem begern/im traum auffgon/das sie nit anders wöndt/dañ sie far dahin/ zablet/ schreyt vnd wiet/ wie sie inn aller freüd der Hexen sey. Noch mag hie niemants darwider ston/das die Hexen nit mit leib vnd gschefft durch die lüfft auß faren/ dañ das Gott verhengt vnd natur vermag/auch in der gschrifft beschehẽ ist. Christus ließ sich den Sathan auff den vmbgang des Tempels tragen. Nit minder schicket Gott ein Engel der Abacuck auß Juda in Babyloniam fürt.

Matth. 4
Danielis 14

## Wie sich die Hexen in thier verkören.

NOch volgt ein wunder durch Hexen bekañt / das die Vnholden/ Hexen/ werden inn thier/katzen/ wölff/böck/geyssen/hund/genß/vögel ꝛc. verkört. Da haben sie abermals ceremonien/salben vnd sägen/ als obs durch jr kunst beschehen můß / haben zů jedem thier ein sunder tranck / salb / sägen ꝛc. darin sie nachmals betrogen seind. Dann die Ascendentes/geyster/ můssend das ohn als mittel thůn. Wie ein hafner auß eim leym ein krůg / ein kachel oder ander geschirr / vnd wider zerbrochen machen mag / also ist dem geyst vnd der Hexen. Der geist ist der meister/die Hex der leym/ vnd auff sollich weyß / wirt auß der Hexen ein katz/ wolff/geiß ꝛc. vnd wirt da der person nichts genum̃en/ noch hinzů gesetzt. Sonder wie der leym in die/dañ in ein andere form geknettet wirt/also beschicht auch das/

seind

seind ding den geistern möglich vnd bekañt. Beschicht auch darumb / das die Hexen werden den leüten vnbekannt / dardurch sie der welt mer schaden mögen. Dañ die katzen kletten auff dem tach / kriechen in die heüser / mögen in die stuben / kameren kumen on verhaßt / da stelen / zauberen / die kinder verletzen / die wölff dem viech treffenlichen schaden. Dañ niemants hat darauff acht / das sollen Hexen sein. Vnd so ein Hex / Vnhold / in ein sollich thier verwandlet wirt / so hat sie auch des selbigen thiers art / stercke vnd krafft / vnd mer darzů / dieweyl jr der Ascendent darin beholffen ist / vnd so sie inn disen formen geschlagen / als offt beschicht / werden die selben streych vnd wunden in der hexen leyb erfunden / so sie wider inn jhr alt wesen kumpt / wie sie die empfangen. Daruon Jacobus vil exempel setzt. parte 2. ca. 9. Weyter härnach ꝛc. Sprengerus

## Menschen in thier verenderen.

HErnůg hand wir gehört / wie die Hexen inn thier verenderet werden. Weyter ist vns fragens not / ob die Hexen durch die Ascendentē andere menschen in thier verwandlen mögen. Daruon Augustin. de ciui. dei lib. 18. ca. 17. 18. schreybt. Wiewol ich bey diser frag / kein endtliche declaration / conclusion stellen wil / dem leser sein vrteyl beuelhen / dieweil ich zwů opiniones hie betadlet sind. Von erst / das die menschen / so sie etwan den thieren gleich verwöndt / allein venesice / prestigiose / verblentlich / nit wesenlich in thier verwandlet werden / wie bey Macharios beschehē / dem ein fraw zů geschickt / do die fraw / auch alles volck nit anders verwöndt / dañ sie wär ein ross / Macharius aber Augustinus Macharius

auß

auß gnaden nit verzaubert noch verblẽnt/ die frawen/ wie sie waß in jrer art vnd natur erkañt. Da verblẽnt
Macharius. vnd verstrickt der Sathan Collulas vnd Organa der augen/ vnd gestaltet das obiectum / gegenwurff/ dem thier vñ rosse gleich/darbey der mensch nit anders verwöndt / es sey das / wie das obiectum das gesicht empfacht/so von aussen hinein empfangen wirt. Jst hie alles ein betrug/der allein am gsicht vnd griff verfölt/ vnd nit an der person/ wie oben von des manns glider beschriben ist. Dise frawen/Macharius durch sein gebett von der heyerey erlößt.

2. De anima. Also Gott auch den künig Nabuchodonosor in ein thier gemacht/ als Daniel geschriben hat.

Von dem anderen ist offt vñ vil arguiert/ das auch die verenderung essentialiter / wesenlich beschehẽ mög/ dweil das natur vermag/ vnd alles/ so natürlich/ dem
Danielis 4 teüfel möglich ist/ja wo das Gott verhengt. Nun vermag die natur durch lange zeit das auß eim corpus ein anders wirt. Daher ist continua alteratio in eim jeden leyb/ menschen vnnd viech / da wirt allweg der mensch geartet nach der speiß/die er niessen ist/neüßt er allweg fisch/ so wirt sein natur kalt / wie der fischen ist. Jtem allweg grob schweine fleysch / wirt schweine die natur vnd grober art/das wir bey den paurn erfaren/ darüb sie auch so rültzet vnd schweine seind. Also widerumb die/so sich reiner/subtiler/adenlicher speyß gebrauchen/ werden adenlich/ subtil/ hohes verstands/grosser vernunfft. Darumb auch Aristoteles spricht/Molles carne aptos mente dicimus / Die reyner natur/ geschickt des gemüts sagen wir. Jtem neüßt er gifft/ wirt sein natur vnd alles gifft/ wie Aristoteles 3. Physicorum.

Vnd

# vnd Hexenwerck.

Vnd im tractat ſo ad Aleyādrum Magnū geſchriben hat/vnnd wo die ein natur verzōrt/wachßt ein andere bald an ſtatt/iſt generatio vnius corruptio alterius. 2.Methaphy.ꝛc. Nun iſt auch aller elementen ein matery/vnd der ſelben cōiunction/primo de gener.et corrupt. Dahār eins auß dem anderen werden mag/das durch ordnung der natur vñ lauff der zeit/als Plinius lib.7.cap.4.natur. hiſtor.ſchreybt/das auß eim weyb ein mann worden ſey ꝛc. Was nun die natur vermag durch lange zeyt vnd jhrer lauff/das vermag der Sathan in kurtzer zeit/dañ er die natur fürderen mag/damit dz gſchefft bald volzogen wirt/dahār er bald (wie Moſes auß Gottes krafft) recht natürlich frōſchen zū wegen bracht. Die gebend etlich zū/das der teūfel allein animalia reptilia/puluerina ꝛc. kriechende thier/ſo nit allweg mit rechtem ſomen/ſonder ex putredine/vnflat wachſen/als alles vnzyfer/gwürm ꝛc. machen mōg/vnd nit ſolliche thier verenderen/das niemandts widerfechten mag noch wil. Dañ Ariſtoteles ſpricht/Gaudeant Alchamiſte/quoniam ſpecies rerum tranſmutare non poſſunt ꝛc. Der teūfel noch Zauberer mōgen ſpecies/eygen gſtalten nit alterieren/dz ein menſch nit ein menſch ſey/vnd menſchliche art/vernunfft vnd natur verlier. Der gleych mit anderen thieren/ſo perfecto ſemine/volkumnem ſomen geborē werden. Das vermag aber natur/ſo ein materi iſt/vnd einer form/das die ſelb matery in potentia jetz iſt zū einer anderen form/da die natur nit jrrt/ob gleych ein form der anderen volgt. Idem de gener.et corrupt.li.1.ꝛc.

Plinius.

Es ſtand mit den animalibus reptilibus in ſeinem werd/noch hand die Zauberer das waſſer in blūt/den

Exodi 7.8.

stab in schlangen verkört/da her beschlossen/ das sie die fromē/mediente materia/enderen/darauß wol gefochten/das sie auch menschen vnd thier alterieren mögen/ manēte specie humana / bleibt dennocht der mensch ein mensch / wie wol er anders organisiert vñ gestaltet ist/

Exemplum

exemplum. Etwañ gibt sich dz natur in der empfengnüß jrrt/dz ein gstalt geborē wirt / mit seltzamer form/ erwañ eins das nichts gesicht/ das ander nichts gehört noch redt / mit vier füssen / zwey köpffen ꝛc. Noch ists ein mensch / obs gleich wenig menschlicher gstalt noch forme hat / der maß nit minder der Sathan dz corpus des menschen in ein ander form verenderen mag. Also Helena dem kind ein ander form gegeben hat/wie

Herodotus

Herodotus lib.6.schreibt/doch bleibt allweg die seel vnnd materi in jrem werd vnuerletzt. Der mensch ist compositum ex anima rationali et corpore/ dz auch der transmutatus bleibt / ist nit glegen das er bypes ꝛc. sufficit habere corpus et animam ꝛc.

Wie das alles beschehen/wil ich dem physico vnd leser zů erkennen geben/ vnnd was von söllichen beschriben/kurtzlich erzellē. Diodorus Siculus lib.2.schreibt/

Diodorus Protheus

Das Protheus künig in Egypto / hab kunst gehebt/ sich selbs in ein ander form / jetz thier / fewr / baum ꝛc. verenderen.

Also haben sich auch etlich Gött in thier / vögel/ wölff ꝛc. verenderet / wie Nauclerus vol. 1. Gene. 24. haben wil ꝛc.

Der gleych Circes die göttin on zal in thier/wölff/ esel / böck ꝛc. verkört / als Boetius de consulatu lib. 4. metro 3. Vergilius 7. Eneades 1. Ouidius 14. de transformatis. Hartmañus Schedel etate 3. erzelt. Jtē die

Boetius Vergilius Ouidius Hartmañ.

gsellen

gſellē Diomedis in vögel verkört/Auguſtinus de ciuitate dei li.18.ca.17.18. Plinius natu.hiſt.li.10.ca.44.ꝛc. Auguſtinus Plinius

Von ſöllicher mutation Pogius Florentinus vom Lucianiſchen eſel. Itē Bapt. Fulgo.lib.8.ca.12. on zal beſchriben hand. Gwilhelmus Pariſienſis von einem thoren ſchreibt/wie er ſich ſelbs vwendt/dz er ein wolff/ vō auch on vnderlaß im feld gelauffen ſey/ biß er zů letſt im wald ſchlaffende verzückt/vnnd von fründen ſeiner thorheyt überwunden. Pogius Fulgoſius Guilhelmus

Alſo von eim anderen beredt/der nit anders vermeindt/er were ein ganß/vnnd vier jar mit den ſchnee gänſen geflogen.

## Von Milch ſtelen der Hexen.

DAmit jr auch der aſcendenten ſtörcke erkennen/ſo wiſſen hie mit/das die Heyen auß den kunckeln/ axen/näglen ꝛc. milch melchē. Nit das ſie auß der kunckel/axe/nagel ꝛc. gemolchen werd/můß allein daher kumen/das ſie natürlich iſt/auß der ků/wie wol er ſie etwañ bringt/waſſer für milch reycht/auß dē volgt/ das die geyſter die milch ſtelen/von den kůen im ſtall/ auch etwañ den ſeügenden frauwen thůnd. Das ſolt jr alſo verſtan/die Heyen vermögens nit/aber auß dem vertrag/ſo ſie mit den geyſteren hand/melchen die geyſt die kůe/tragen vnnd fieren die milch im lufft biß an das ort/da ſie die Hey haben wil/dañ ſtreycht ſie die kunckel/ax/nagel ꝛc. ab/vnnd geüßt der teüfel die milch in das geſchürr/das alles vnſichtbarlich beſchicht. Noch vermeynd die Hey/die milch rinne durch die kunckel/ax/nagel ꝛc. auß/ſo mag auch der geyſt die milch wol verdecken/das ſie nit geſehen wirt/

vmbwolcket/vmbziecht das geschürr/wie wir ein ding vmbziehen/das nit gesehen werd/vnd ist diſes werck nit eigentlich ein melchen/sonder auß gieſſen. Daruon Sprengerus Jacobum Sprengerum parte 2. ca. 14. beſehen magſt.

## Wie der Teüfel durch Zauberer/Hexen ꝛc. weyß vnd warheyt ſagt. Was auch vom erſcheinen der Geyſter ꝛc. zů halten ſey ꝛc.

HEyter iſt auch bekannt/das ettwan die Hexen sichtbarliche geſpönſt auff erden bringen/dardurch künfftigs zů ſagen fürgenumen hand. Als die hex oder Phytoniſſa mit Saul gethon/der vil der Hexen zů ſeiner zeyt erwürgt. Zů letſt (dieweyl er vngehorſam vom Herrn wich) in das laſter gefallen iſt/da jm keyn geſicht mer von Gott dem Herren gedihen mocht/eylet er der Hexē zů/das ſie jm Samuelem erwecken wölt/des ſich die Hex befliß/bracht jhm ein geſicht/als obs Samuel ſelber wär/der text jn auch alſo nennt/dieweil ſie beyde nit anders vermeindt/dann es wäre Samuel/doch nur der teüfel waß. Daruon Joſephus vil klarer li. 6. ca. 14. Antiqui. geſchriben. 1. Reg. 28. Joſephus.

Alles/ſo der maß/on ſunder Gottes beuelch/auff erden erſcheindt/weyß vnd warheyt ſagen wil/ein geſpönſt vom teüfel iſt. Vil finden wir das gſicht auff erden erſchinen iſt/als obs heyligen ſeyen/wie Caſtor vñ Pollux den Römern erſchinen/weyß geſagt/als Valerius Maximus li. 1. ca. 8. Lactantius de Erroris origine. Lucius Florus Epithomate 2. Plutarchus in vita Marci Corolani ꝛc. geſchriben. Caſtor. Pollux. Valerius. Lactantius. Lucius florꝰ Plutarchus.

Helena die göttin der ſeügamen erſchinen/das kind von der vnform erlößt. Herodotus li. 6. Herodotus.

Item

Jtem etlich simulachra/götzen habē für die Griechen gestritten/gefochtē/Plutarchus in vita Themistoclis. Plutarchus.

Von söllichem erschinen haben wir in Bapt. Fulgoso lib. 1. ca. 6. ꝛc. on zal erzelt ꝛc. Fulgosus

Das alles gespönst von teüffel erdacht/dañ kein seel auff erden erscheindt/die säligen vnd verdampten/wie sie auß disem zeyt abgescheyden. Also bleibē sie/die weil an keynem ort keyn außgang ist. Der Prediger also spricht/Der mensch fart da hin/da er ewig bleiben wirt. Wie wol etlich erscheinen/wie sie auff erden gelebt/noch ists nur des selbigen ascendentē oder teüffels gespönst/als Origenes super Esaiam Omelia 7. ca. 8. bezeügt. Ecclē. xij Origenes.

Das aber die Heyē/Hengst/Zauberer ꝛc. durch den teüffel weyß vnnd warheyt/auch künfftigs sagen/wie das geschicht Saul gethon/ist nit ein wunder/dañ der teüffel besigurt sich offt in ein engel des liechts/sagt künfftig vnd die warheit/aber nit der warheit/sonder jm zů gůt. Als do er sprach/Christus were Gottes sun/das er nit von jm quellen wurdt/Matth. 8. Marci 5. Luce 4. Also der Priester Pharaonis die warheit von Mose redt/wie Josephus lib. 2. ca. 9. antiquit. schreibt. 2 Corin. 11. Josephus.

Die warheyt redt der teüffel zů menger zeyt/da mit die/so d warheyt nit glaubē wendt/Gott mehr vletzen/vnd sein gwin gemeret werd/zeücht auch vil durch falsche wunder der warheit ab/da mit die welt betrogen werd/als dem Babst Leoni x beschehen ist/wie von jm gesagt/der zů dem teüffel in dē beseßnen sprach/Bin ich warer Vicarius Christi/so far teüffel auß/bald für der teüffel auß/da mit er jn vnd sein gsind betrug/das er warer Vicarius Christi wer/das doch nit ist. Leo/sed non de tribu Juda ꝛc.

Der Zauberer Nauius Tarquinium Priſcum betrog / da er ein ſtein wie holtz zerſchneidt/da mit er jhn zů jrrthumb des vogel gſangs bringen möcht / Liuius deca. 1. lib. 1. Valerius lib. 1. ca. 4. ꝛc.

Liuius
Valerius

Wañ nůn der teüffel mit Zauberern/Hengſten/Hexen ꝛc. von künfftigem redt/hats keyn anderen grund/ dañ das er alt erfarẽ aller natürlichen künſten iſt / dar auß nemen mag/was künfftig beſchehen ſol/ ſo etwañ mehr beſchehen iſt / als der Aſtronomus den lauff des himels/der Artzet die gſundheit des menſchen künfftig ſagt. Alſo auch mit Saul gůt wiſſen tragen/die weil er Dauid zům künig geſalbet/vnd das groß hör der Phyliſter im feld wider jn gelegert/ein vngehorſame/vnordnung in ſeinẽ volck geſehen hat/da her d Sathan Sauli leychtlich ſein verderben ( die weil er vngehorſam ) erzellen vñ weyßſagẽ/dz er von im ſelbs/on diſe mittel/zů wiſſen künfftig nit vermocht/Noch iſt keyn gründtlicher nachtruck da / allweg ein betrug darin/als Euſebius lib. 5. ca. 16. 17. Eccle. hiſtor. ſpricht. Der abgott in Antiochia vil weyßgeſagt / dz alles erlogen was. Idẽ lib. 9. ca. 3. ꝛc. Wie nun d teüffel auß den oraculis von künfftigem geredt/hat er allweg darin betrogen/keyn entlichen bericht nie gſagt/als Cicero de oraculo Delphico li. 2. De diuinationibus ſpricht/ Ich ſag Romanos überwinden Troianos. Da was ein antwort / die ein frag auff die ander weyßt/vnnd kein gwiſſes darin gezeygt / die weil auch das widertheyl darin erfunden wirt/ſo er ſprechen mag / Ich ſag Troianos überwinden Romanos/iſt gleich eins wie dz ander zů verſtan. ſöllich falſch Orackel/Prophecey hat rey Perſarũ Creſes vom abgott empfangen / als Herodotus lib. 1. 5. 6.

Euſebius

De oraculis

Cicero

Herrodotus

Plutarchus

Plutarchus an vil ortē/Diodorus Siculus lib.5. Trip. histor.lib.1. ca. 7.li.6.ca.43. li.7.ca. 35. Sabellicus Ennea 3.lib.2. Bapt. Fulg.li.8.ca.11. Nauclerus vol.1. Gene. 24.ꝛc.geschriben. Wie das alles beschehen vñ volbracht/ist nichts/als Lactantius de erroris Origene sagt/dañ das darin der teüffel betriegē/oder betrogen werden wil/auch die abgetretnē in jrer jrrthumb/so die liebe der warheyt verworffen vnd nit angenumen/als Saul beschehen/da her wir dem teüffel vnd seinem anhang in keinē dingē glaubē sollen/die weil er ein vatter der lugi/so wil er vns auch da mit betriegen/wie Eua beschehen ist.

Plutarchus
Diodorus
Sabellicus
Fulgosus
Nauclerus
Lactantius
Joan.8
Gene.3

Dar bey sol wol bedacht/auch die werck vnderscheydet/das wir die weyßsagungen wol vnd recht probieren/dañ offt Gott durch den menschen künfftigs/als Eldab/Medab. Itē Sybillē gsagt/nit minder durch Caypham weyßgesagt/da her seind nit all Propheten Gottes kind/braucht sie Gott als ein instrument/wie Saul/Balaam ꝛc.von söllichen Bapt. Fulgo.lib.8.ca. 11. geschriben.

Numeri 11.
Joan.11.
Fulgosus

Das ist gwiß vnd war/das niemants weyß künfftigs sagen mag/dañ der eynig Gott/vnd wem ers jm geyst befilcht. Ob nun die Hengst/Heyē/Zauberer ꝛc. vil von künfftigē schwetzen/ist als ein betrug/ob sie es gleych wol erhaten hand/dañ alles auß dem teüffel beschicht/der entlich kein warheit sagen/dañ allein wo er des gnießen mag.

Offt beschicht/dz die/so kranck seind/oder etwas verlozen hand/zů den Hengsten/Hexen/Zauberer ꝛc.laussen/hilff vnd radt bey jm süchen/darin sie betrogē/auch nit geholffen wirt. Ahab zů dē abgott in Akrō schickt/darumb er sterben můßt/Josephus lib.9.ca.2.ꝛc.

4 Reg.1
Josephus

Allein ſollen wir Gott vmb künfftige ding fragen/ die creaturē/abgött/teüffel ꝛc.rüwen lon/ ſo aller ding kein wiſſen hand/iſt auch hoch von Gott / Deut. 13.17. 2 Para.28.ꝛc.vnd dem Keyſer/C.de maleficis mathematicis L. nullus auruſpex ꝛc. verbotten. Eſaie 45

Was ſolds jetz die haben werdē/ſo zů den Hengſten/ Zauberern ꝛc. lauffen / gſundheyt zů erlangen / diebſtal ꝛc. zů erfaren / werden ſie in Gottes ſtraff wol gewar/zů dem/das ſie betrogen werden.

Der teüffel laßt ſein tück hie nit/ja offt zeygt er dem Zauberer/Hengſt/ Hexen ꝛc.den vnſchuldigen an/ da mit der Richter betrogen/vnnd dem frumen leyds geſchech/als ich ſelbs erfaren hab. Ja der Hengſt/Zauberer/Hex ꝛc. frum ehrlich leůt in fragen angegeben/ die vnſchuldig vor Gott vñ welt hernach erfunden ſeind/ das alles auß neyd vnd haß beſchehen iſt.

## Zauberey mit Zauberey vertiben.

HJe bewardt eüch jr Richter wol/da mit niemāts in vnſchuld vmb neyd vnd haß verurtheilt werd/ die ſach ſolt jr mit ernſt erfarn/nit eim jedē grüch vnd erdachtem limbden glaubē/ der argwon ſol gantz offen ſein. Probierens obs auß der warheit/lugy/nyd/ haß ꝛc. beſchech. Weger iſts zehen ſchuldig laſſen/dañ ein vnſchuldigen marteren.

Vnnd ob ſich mit warheit erfunden / das ein Hex/ Hengſt/Zauberer ꝛc. diſer that ſchuldig/vnd mit recht zům tod verurteylt würd/dañ ſtond in fragen vnd gericht der thorechten / mißgleübigen artickLen ab / ſo ſie gefangen / das jr ſie nit wöllen auff den boden lon / in züber werffen / dz har abſcherē/auff karren zům gricht füren/

fieren/vnd was der aberglauben seind/ die ich all selbs gesehen vñ erfarē hab/ ja eben vmb des aberglaubens willen jhr sie tödten/richten jr den selben auff/so witzig geüch seind dise leüt. Wie auch Saul gethō/ vngrechts mit vngrechtē mögen jr nit vertädingē/dreck mit dreck laßt sich nit vertrechē/ ď hauff wirt nun groß dar von. Also zauberey laßt sich Christenlich mit zauberey nit vertrtiben/wir sollen nit böses thůn/ das gůts hernach kum̄/handlend wie Christenlichen Regenten zimpt/so wirt eüch der teüffel nichts geschaden. Wo jr aber in disem mißtrüwē verharrend vñ bestand/wirt eüch in der flucht begegnen das jr geflohen hand / dañ der teüffel des fůg vnd gwalte hat/trug mit trug zů bezalen/ das etwañ die Hexen auß eüweren händen reyßt/ vñ sie in die lüffte fiert / von eüwer hand errett/ macht alles der vnglaub/so jr in disem handel hand. Job 11

Gantz thorlich ist auch hie der Hencker/nachrichter verwöndt/so die arme leüt mit seinem gespönst vnd segen zů der vergycht zwingen wil/schüt ď person Ostertauff vnd sant Johans segen ein ꝛc. Da sehe die Oberkeyt zů/dañ gwißlich dise leüt in dem handel kein conscientz noch wissen hand / ist also als jr thůn vnd lassen nur auff die marter geneygt.

So bald jr/ spricht D. Johānes Nider / auß gwalt der ordenlichen Oberkeyt / der auß Gott dem Herren ist / falt aller Hexischer gwalt von jn. Wo jr aber auff Gott nit bstand/zweyflend vñ förchtend eüch an disem werck/hůthabend am glauben Gottes/wirt eüch/ wie dem/so er ein exēpel gibt/ beschehē. Der Richter schick seine knecht ein Zauberer anzenem̄en/der ließ ein vnleidenlichen stanck von jm/das sie jn nit möchtē greyffen/ Joannes Nider Exempel

macht jr vngleübig vnd verzagtes hertz/da strafft der Richter seine knecht vñ sprach/jr kleines hertzen/gand hin/als knecht der grechtigkeyt/die dem bösen straffen sol/bald stengen die knecht den armen mañ.

## Von Hexen schlahen.

EIn and zauberey/von den verletzten von Hexen/ getriben wirt/süchend eben das/so die Hexen verlozen hand/richtend selzame bäder an/ vnnd henckend melchkübel/gelten/eimer ꝛc. über das fewr/so jn die milch genumẽn ist/schlahen mit stecken dran/ vnnd so sie sunst verletzt/geschossen ꝛc. dañ legends ein vnsuber thůch auff den tisch/stechen mit messern drin. Jtem stellend gebórt wachs in des verletzte figur auff den tisch/stechend vnd schlahend gleycher weyß darin. Vnd der on zal/vermeinende dar mit die Hexen ꝛc. stechen vnd schlahen/als dañ offt beschicht/dañ die teüffel wider ein ander seind. Nimpt der ascendẽt die streych/ tragts auff die/so vor durch jren ascendenten verletzt vnnd verzauberet hat. Jtem nemend etwañ die brůch des mañs/henckends der ků an hals/so die milch gestolen/bald laufft die ků in der Hexen hauß/darauß das übel beschehen ist/deren exempel Sprengerus parte 2. ca. 1. in 2. principali on zal erzelt ꝛc.

Sprengerus

## Zauberey mit Sägen ꝛc. vertreiben.

VIl ander seind/die zauberey mit Sägen/weyhwasser/saltz/kraut/wortẽ/deüten/ gloggenleüten vnd anderen Ceremonien vertreiben wöllen/geben den sonderliche krafft zů/das die den anderen obligen mägen/auch mit natürlichen krefften/kreüteren/ steynen ꝛc.

ſteynen ꝛc. als müßörlin/ far/ eyſenkrut/ holden/ ruten/ buggelen/ corallen ꝛc. ziehend dar bey vrſach an/ das jedem kraut/ ſteyn ꝛc. ein ſonderer aſcendent gegebē ſey/ die dañ kein zauberey leyden wöllen noch mögen/ auch über der Hexen aſcendenten ſtercker ſeyen/ vñ vil mehr experimenten/ die vmb der thorheit willen nit zů ſchreiben ſeind. Tobias dz geſpönßt von Sara mit der leber auff der glůt vertrib/ dar vō Petrū de Largelata medicum de maleficiatis li. 5. tracta. 18. ca. 8. beſehē magſt. Tobie 6.7 Largelata

Jtē etlich figuren an/ ſo ſie auff ziegelſteyn gemacht/ vnd gegem wetter gericht/ die treiben dz wetter zů ruck/ vñ ſo ſie auch auff die angriff gelegt/ werd der ſchad geheylt/ vrſach/ das ein ſtarcker aſcendent/ die figur bedeůt/ zů gegen ſey/ der den anderē vertrib/ alſo werden auch die Hexen/ ſo in katzen/ wölffen/ böcken ꝛc. verkört/ geſchlagen/ gefangen vnd getödt.

Nit minder vnderſtat ſich dz thorecht volck die wetter/ hagel/ reyffen ꝛc. mit creützen auff wegſtraſſen geſtöckt. Jtem weychkraut/ palmen ꝛc. zů vertreibē/ als ob der teüffel das hültze creütz entzſitz/ vnd der geruch vom weyhkrut/ palmen ꝛc. nit riechen mög/ das alles ein thorheyt iſt.

## Wie die Hexen erkent werden.

DJe Zauberer/ Hexen/ Hengſt ꝛc. erkeñen wir an jren wercken/ leben vñ wandel/ diſe richtē jr thůn vnd laſſen auff eygen nutz/ vnfrid vñ zweytracht zů machen/ dañ jr aſcendent ein feygend des frids vnd liebe iſt/ ſchlahend jr augen vnd in die winckel/ die weyber fliehend die mañ/ knabē die meytlin ꝛc. dañ die Jucubi vnd Succubi das nit lyden wend/ gleych wie ein

angeborner eyfer iſt / das keiner geduldet ſein lieb einem anderen teylhafft zů werden. Alſo vil weniger der Incubus/Succubus leiden wil / vnd ob ſchon die weyber den mañen vermehlet werdē / noch gadt jr lieb nit von hertzen/werffen die mañ über den ſatel auß / ſeind midbar vnd vnlydenlich gegen jren mañ vnnd allen menſchen/vnnd je keüſcher/je ſtiller/je abgefündeter ſie gehalten/je ehe ſie der Hexen werck zů fallen/da her zů beſorgen/dz des vngzeyfers vil in den klöſtern ſey/ja von mañ vnd weib. Item vntrüw gegen jren eygnen kindern/vnfrümtlich/ vnredtbar gegen dem haußgeſeind/ vnd bereyt ſie auch der teüffel dahin/das ſie vngeſtalt/ vnformig auch rüchtloß werden/ auff das ſie den mañ erleyden / macht jn etwañ die naß/ mund/oren/händ/ füß/ſtirnen ꝛc. als ob er jn den krysem auß ſchneid/oder ſunſt lam / krum / die augen letz. Ja auch nit allein ſie/ ſonder jre kind bezeychnet werden/ dz man bey den kinden die müteren erkennen mag.

## Durch was mittel zauberey zů verhüten/vnd wem die ſchaden bringen mög.

2 Joan. 5. Eccle. 28.

ES ſey nun an der Hexen werck vñ Zauberey was es wöll/gleych groß od klein/ſo mag es dem / ſo jm glauben befelſet/nichts geſchadē. Dañ alles ſo auß Hexerey vnd teüffel beſchicht / allein der vnglaub ein vrſach iſt/dem zů ſtraff Gottes diſes verhēgt/ dar von Lactantium de erroris Origine lib. 2. ca. 16. Tertulianū aduerſus gētes ca. 23. Athanaſium in diuerſis queſtionibus queſt. 13. Item Jacobum Sprengerum parte 2. in exemplis beſehen mögt.

Lactantius. Tertulianus. Athanaſius. Sprengerus.

Darumb zů verhüten / abzeleynen vnd außzereüten ſöllich

sölich zauberey/das wir Gott vnnd Christum Jesum mit ernst süchen/vmb den glauben bitten/ das vns weder gespönst/teüffel/Hey/Hagel/wind/ schnee/ryff ꝛc. vñ nichts geschaden mög. Laßt vns von erst das reych Gottes süchē/dañ wirt vns alle ding zů geworffen/ vñ darnach der liebe pflegen/so Gott von vns haben wil/ da her auch die mañ jre weyber liebē sollen/widerumb die weyber jre mañ/vnd den ghorsam sein/dz die gröst artzney wider dises werck der Hexen ist/ dise beyde jre kind in gottes forcht auffziehē/die heylig gschrifft glauben/liebe vnd arbeiten leeren/nit lassen müssig gan/besonder wo sie melancolisch seind/ dañ die miessigē fechten dise laster an. Item die kind mit züchtē straffen/erlich halten/lassen in allem anligen beholffen/ nit grimm noch schamper gegen jnen sein/den bogen nit überspannen/zimlich freüd/etwañ zů reyen springē/singen/zimlich tantzen lassen/Comedias vnd der music spilen/seytenspil treibē/ das auch den teüffel von Saul veriagt/ also d rauch das gespönst von Sara trib/vñ der gleich freüd treiben/alles mit zucht vñ erbarkeit/auff das sie in sölliche phantasterey nit verursacht werdē. Dañ besser ist das/wañ in ein sölich args vnd übels fallen/Aristoteles sagt/ das sölliche freüd spil dem menschen von nöten sey/4.8. Politicorum/so ist auch vnder zwey bösen eins zů erwöllen. 5 Ethicorum/ Wie wol die ding alle/so sie in bescheydenheit volzogen/mit Gott vnnd ehren beschehen mögen/wil ich dar bey laster vnd vnzimlich raßlen/jolen ꝛc. nit auffrichtē/sonder die erbarkeyt lassen richter sein/ alleyn traurigkeyt von disen schwermütigen leüten nemen/die nit die kleinst vrsach dises lasters ist. So bringt auch traurigkeit den tod vñ

Ephe. 5.
Matth. 6. Luce 12. Ephe. 5.
8 Politicorū 1 Reg. 16 Tobie 6
Aristoteles.

verderben leybs vnnd lebens/wie die schab dem kleyd/
Eccle. 14. 30 Proverb. 25 also traurigkeyt dem hertzen schatt.

Es mögen auch etwañ leüt nit leydē/dz sie vor freüd erhalten/vñ eingeschlossen seyen/wo jn freüd geweret/ wirt böses drauß/ ô Herr schlacht auch zimliche freüd nit ab/da er spricht/ Ich wil dich o Jungkfraw Jsrahel
Hiere. 31 erbauwē/dein trumen müßt auffziehen/die seiten spannen/vnd her für zů dem reyen vñ kurtzweylen tretten/ da ist freüd ein sägen/traurē ein straff/ der Weyse von den weysen männern also redt. Weyse red findt man jn
Eccle. 44 jrem bericht/ sie haben die süsse vnnd liebliche der music nach trachtet/vñ die liebliche gedicht her für bracht ꝛc. da gnůg bezeügt/dz die weysen auch der freüdē spilen/ da mit traurigkeyt von jn genumen werd.

Es sollen auch die älter jre kind von der ehe nit lang vorhalten/da mit fleyschlicher glust/die kind zů disem laster nit ziehen werd.

Mit ernst solt jhr eüwere kind vor böser gselschafft wol bewarn/besonder vor verlümbdetē man vñ weib/ da mit sie erlich behůt vnd erzogen werden.

Wie nun etlich auß traurigkeit/klein můte ꝛc. in di-
Eccle. 27 se laster gezogē/also ander vmb armůt willen betrogen werdē. Darumb die Oberkeit ein getreüwes auff sehen auff die armen/bekümerte hertzen habē sol/ den reychlich beholffen sein/früntlich ansprechen/auch andere menschen in getrüwer liebe bey stan/da mit dise leüt vor disem jamer vñ ellend erhaltē/ auch entlediget werden/vil vngemachs auß armůt erwachßt/ dañ armůt/
Egisippus Eccle. 4 spricht Egisippus/lib. 5. ca. 18. alle erbarkeyt emblößt/ vnd schañ auffricht/die armen sollen wir fürsehen/die nit trutzen noch betrieben/ als wir von Agrippa/ wie

Josephus

Josephus lib. 18. ca. 12. Antiqui. vnd Fulgosus lib. 4. ca. 4. ꝛc. beschriben hand. Josephus Fulgosus

Also auch ander vmb hoffart/fleyschlichem glust vñ geytzigkeit willē mit zauberey besudlet werdē/ so groß gůt/reychthumb/gwalt vnnd weltlich ehren begeren/ zů der reychthumb/ehren/ gwalt ꝛc. durch sich selbs nit kumen mögen/ dañ vertragē sie sich mit dem Sathan/ der ist jn dañ zů reychthumb/gwalt ꝛc. beholffen/ wie wol es aber nit lang werd/ bald laßt sie der teüffel fallen/also versůcht auch Sathan Christum/ vnd sprach/ Dise welt wil ich dir geben/so du mich anbettest ꝛc. Matth. 4 dergleich auch der teüffel mit Eua/also nachmals mit aller welt auff erden gethon ꝛc. Gene. 2

## Von Sägnen vnd Beschweren.

DJn schwerer greüwel/vñ ware zauberey vor gott dem Herren ist/dz sich etlich vnderstand durch jhr Sägnen Gottes werck zů mehren/minderē/ groß vnd klein zů machen/auch vor allem übel zů bewarē vñ beschirmen/vnangesehen das Gott alle ding von ewigkeit gesegnet vnd wol gesprochē hat/dañ was Gott einmal gesegnet bleibt in ewigkeit gesegnet/ mag von keiner creatur weither gesegnet vnd gebesseret/auch alles/ so vō Gott gesegnet/vō menschē nit gelesteret werden. 1 Para. 18 Gene. 27 Nume. 23

Gottes geyst laßt sich nit vom menschen/ spricht der Weyß/in steyn/holtz/ertz/kraut/wachs/ eysen/ól ꝛc. beschwören/dz der mensch macht hab über den geist/ dem geyst zů weren/od zů zwingen. Gottes geyst wil allein im hertzen des menschē wonen/ darauff sagt der Herr/ Ich wil eüwerem sägen den flůch geben/ die weil jr nit nach meinem hertzen wandlen/vnd widerumb/den gůten/den flůch wenden einsegen. Sapien. 12 Eccle. 8 Malach. 2

Zů merem verstand diser Declaration des wörtlins Sägē/ sollē wir verstan/ dz/ dz wörtlin segnē in dreyerley weg gebraucht vnd genumen wirt. Zům ersten für gůt/ grecht vñ heylig zemachen. Zům anderen/ für wol reden/ loben Gott für den anderen bitten/ als Melchisedech segnet Abraham/ sprach im wol/ batt Gott für jn/ das er in allem seinem leben gesegnet würd.

Gene. 14

Item Jacob segnet alle sein sun vnnd kindes kind/ batt den Herren/ das sie von jm groß gemacht vnd gesegnet würden.

Gene. 49

Zů dē dritten/ wirt etwañ segnen für flůchen genumen/ als vom Naboth geschribē/ er sölte Gott vñ dem künig gesegnet/ das ist/ geflůcht haben. Item Sathan sagt zů Gott/ Laß alles/ so Job besitzt/ sein hab vnnd gůt antasten/ gelt er werdt dich ins angesicht segnen/ das ist/ flůchen ꝛc.

3 Reg. 22

Job 1

Das erst segnen/ stat allein Gott vnd keiner creaturen zů/ der segnet vns allein/ macht vns groß/ gibt vns sein benediction/ dē aller gwalt vnderworffen ist/ der vns allein erhalten mag vnd wil/ also segnet Gott die welt/ sprechende/ Seyt fruchtbar vnd mehret eüch ꝛc. Der gleych Dauid spricht/ Segne vns Gott/ das wir in dein erkañtnüß kumen. Der Herr wirt vns segnen/ spricht er weither/ sein benedeyung geben ꝛc.

Gene. 1. 9

Psal. 17. 115

Wer nun die creaturen mehren vnd minderen/ auch also segnen wil/ der můß Gott vnnd kein mensch oder creaturen sein/ wañ ein ding grösser machen/ dañ es an im selber von Gott geschaffen/ stat nit an der geschöpff/ sonder schöpffers hand vnnd gwalt/ auch můß allweg der segner mehr/ dañ das gesegnet sein. Diser ist allein der segnet/ benedeyet/ großmacht/ auch alles vnder sei-

Hebr. 7

nem

nem gwalt erhalten wirt/vñ keiner creatur / was nun gesegnet / sol vnnd můß von dem / der segnen vnd bene- Deut. 12
deyen mag vnd kan/gesegnet/gebenedeyet vñ erhalten Hester xüj
werden/anders ists alles vmb sunst vnd verloren.

Das ander Sägnen/ist ein werck des glaubens vnd der liebe Gotts/so wir bitten vmb rechten verstand vñ wolfart vnsers nechstē. Als Jacob gethon/das jn gott behůt/vnnd in seinem schirm erhalten wöll/nit das wir söllichs auß eygner krafft vnd macht vermögen / vnsere wort so hoch spannen / das sie in Gottes gwalt vnd herrligkeyt greyffen wöllen / alleyn das wir von Gott dem Herren warten/ bitten vñ begeren/ das sein gnad gwalt ob vns halten vnd schwäben wöll ꝛc.

Das dritt segnen/ist Gott vñ den nechsten für nichte halten / vff seinen stůl / gwalt vnd herrligkeit setzen/ dise verzweiflete / arme leüt sägnen Gott / das ist/ flůchen/ schelten Gott / tragen vngedult ob seinem creütz/ setzen sich auch an sein statt/wöllen auß eygner wytz vñ gwalt/mehr dañ Gott der Herr vermögen. Dise reden vnnütze ding / spricht Dauid/ sprechen/ Vnser zung sol Psal.12
überhand haben / vns gebürt zů reden / wer ist vnser Herr? wer wil vns meysteren? was wir reden vnnd thůnd/dz ist grecht vñ gůt/můß alles gelten/niemants sol es wider sprechen ꝛc.

Das seind nun dise leüt/ so auß eygner vermessenheit vnderstond die creaturen zů sägnen vnd incantieren/ ja warlich wecken sie mehr den flůch / dañ sägē über sie/ Malach.2
Gott wirt jn auch den flůch an statt des sägens geben. Wie kündten sie sägnen/gůts thůn/ oder wol sprechen/ die weil sie böß seind? nit jm glauben Gottes wandlen? Psal.118
Ja jr ding nichts/dañ lügen vnd übel sprechen ist/ver-

meynende/so sie etlich wort/sägen ꝛc. mit erdachten/sel-
tzamen karacteren über leüt vñ siech/auch ander crea-
turen sprechen / bald soll jm gholffen / oder der teüffel
mit seinem gspönst dar mit vertriben werden/ darin sie
aber mehr betrogen/dañ der teüffel nit vmb des sägen
oder worts willen weycht / sich nit also überbolderen
Act.19 laßt / wie wir bey den sünen Sceue ein exempel hand/
die sich vndernum̃en in dem nam̃en Jesu teüffel auß ze-
treiben / wie Paulus gethon/ vnnd doch kein glauben
hattẽ. Zů den ď teüffel also sprach/ Jesum keñ ich/Pau-
lum weyß ich wol/wer seyd aber jr? vnd der böse geyst
sprang auff sie / ward jhr mächtig/ warff sie vnder sich/
also das sie nackend vnnd verwundt von jm komen ꝛc.
darumb bewardt eüch wol O jr ellenden sägner/stond
dises greüwels vnnd gespönstes ab/ wölt jr von Gott
nit verbannet/vnd von dem teüffel nit betrogen sein.

Hie haben wir zweyerley Sägner vnnd Zauberer/
ettlich auff der grechten seyten / so wöllen dar mit wol
vnd Christenlich gehandlet han / schämen sich jrer jrr-
thumb nit / wöllen dar durch hoch gehalten sein/ trutz
der sie darumb straff / als die Münch / Nunnen vnnd
Pfaffen ꝛc. thůnd/vermeinẽ mit jren gůten worten vñ
wercken/wie wol mit betrognẽ won/auß creaturen ein
Gott machen/auß brot/wein ꝛc. Christum sägnen.

Jtem das saltz/wasser/kraut/wachs/gloggen/tem-
pel/ertz/ kirchhöff ꝛc. zů sägnen oder weyhen/vnnd wo
die hin gebraucht/das da alles gespönst in lüfftẽ/ was-
ser vnd auff erden weichen můß/ das ein rechte thorheit
ist/dañ der teüffel dise ding nit flücht/ja mehr dich dar
in zů betriegen vrsach hat.

Das ander sägnen / auff der glincken seyten ist / so
etlich

etlich allerley/gůt vnd böse wort / mit verstand vñ vnuerstand/dz mit karacktere̅/ creützen/thaw ꝛc. gebrauchen / dar mit zů vermeynen / die creaturen zů beschirmen vnd zů verenderen.

Als die / so jre vnd anderer schwerdt/ waffen sägnen vnd beschwören / da mit sie nit von den gelezt vnnd geschediget werden/wie dañ offt beschehen/ das einer mit blossem leib/vnuersört dar auff getantzet hat / Vrsach was das kraut/Mala sides genañt.

Ander beschwören vnd sägnen jr gschütz /nit alleyn das sie nit dar von gelezt / sonder ander leüt / one föl/ dar mit letzen vñ beschediqen mögen/was sie für sägen/ zauberey ꝛc. dar zů brauchen/wil ich/ diser zeyt nit offnen/da mit and/zů diser zauberey/nit vrsach nem̃en ꝛc.

Dar bey sind man auch verzweyflet leüt / die sich in des teüffels nam̃en auff sant Andreas tag nider legen/ segnen sich dar zů/dz jn jr gesponß auff die selbige̅ nacht erscheine̅ söll/das dañ offt beschicht/macht des teüffels list/da mit sie in jrer abgötterey bestätiget werden.

Vil auch deren befunden/ die sägen vnnd karackter wunderbarlicher art auff jung frauwen pergamen geschriben/ auch etwañ sant Johannes Euangelion dar bei an hals gehe̅ckt/lassend jn die wort Adonay/ Anaysapta/tetragramaton ꝛc. auff gold/silber ꝛc. stechen/ sol jn dañ gůt für den gehen tod / pestilentz vnnd ander presten sein / als ob Gottes macht in disen gschrifften verfasset sey. Das aber ein abzug von Gott/ vnd rechte thorheit vor den Christen ist.

Dar bei sol des gottlosen sägners nit verschonet sein/ der vnuerschampt / offenlich/mit grosser blindheit ge-

dar wunden / stich / blůt / glidwasser ꝛc. mit thorechten worten sägnen / bald sölle die wund / stich ꝛc. geheylet / das blůt / wasser gestellet werden ꝛc. vergessend dar bei aller natürlichen mittel vnnd art / durch die dem gebresten sunst zů helffen wer.

Wie kan ich der geschicht eins thorechten weibs nit stille stan / die eylend zů einem schůler kam / ermanende mit gantzem fleyß / er sölle dem weyb / jren in der hand erzeygten zedel / bald vñ bald abzircklen vnd schreiben / da mit sie von jren lippenden / trieffenden augen / so sie den zedel an hals gehenckt / entlediget werden möcht. Der knab aber den zedel / vmb seiner verblichēheit / wie sie dañ alle seind / nit lesen mocht / bald schrib diser knab dise wort / Der teüffel reyß disem alten weyb die augen auß / gab den zedel dem weyb / henckt jn an jren hals / bald ward dz weyb gesund / so vil thet der zedel an jren hals gehenckt / das alles der teüffel gethon / da mit der aberglaub in dem weyb gestercket würdt.

Mir ist auch nit vergessen / das ich gsehen hab / ein grossen Hansen / seines namens / den Nösch / wie sie es neñen / incantieren vnd sägnen / der sich diser jrrthumb gebraucht. Nam die krancken person / satzt sie bald auff den herd / band jr ein zedel mit verzweyfleten büchstaben / caracktern auff / wölchen zedel ich hernach gelesen / darin nichts dañ eytel teüffel / Lucifer / Sathan / Beelzebub / Oriēs / Belial / Pargiman / Mamon / Buflaß / Coap / Abiger / Barbaros / Narthim / Oleafat / Bilech / Curson ꝛc. geschriben waren / was das für ein sägen gweßt / mag ein jeder Christ wol verstan. Gott behüt vns vor diser malediction / da nit Gott / sond allein der teüffel angerüfft / noch ward der selbigen person geholffen /

holffen/macht der böß glaub/der in beyden was.

Nachmals iſt auch vil des armen volcks/ die in verzweyfletem glauben das viech/ ochſen/ſchwein/ſchaff/ hund ꝛc. ſägnen vnd incantieren/das diſe nit von wölffen/ Beren vnnd anderen thieren freſſen oder zerriſſen werden/ ſetzen ſo vil jres glaubens darin/das jn etwañ geholffen wirt/ aber nit auß des ſägens krafft/ ſonder auß des teüffels hilff/ wie dañ diſe erfarung gibt/ das ein ſägner/ ſein vnd anderleüt viech/ durch ſein ſägnen dem glück befalch/bald ſich der teüffel des viechs vnder nam/bewardt es nach ſeiner art/ das von wilden thieren vnuerletzet bleib/ dar mit aber mals der menſch betrogen ward.

Noch eins das wir in täglicher übūg bey gmeinem böfel hand/ ſo jn etwañ ein wietender hund/ roſs/ochſen/ſchweyn/ſchaff ꝛc. gebiſſen hat/verlaſſend ſie all natürlich mittel vnd kunſt/ durch die jn möcht geholffen werden/fallend auff ſägen vnd ander zauberey/abgöttery/da mit jn geholffen werd/ ſägnen vnd breñen das geſchediget viech/on all art vnd vernunfft/ gebrauchen ſich geſpönſter karackter oder ſchlüſſel vñ anderer narrerey/ als ſant Rüprechts/ ſant Logy vnnd der mehr/ vnd wo die gebraucht/bald ſölle dē viech geholffen ſein/ das aber ein thorheit iſt.

Ja brennen etwañ ein thier an der ſtirnen/ das am hindertheyl gebiſſen iſt/ vermeynen etwas göttlicher krafft in den vermeinten ſchlüßlen verborgen ſein/ ſo doch vor anderem eyſen kein vnderſcheid hand.

Brennen vnnd ander natürlich mittel brauchen/damit dem viech geholffen/ niemants widerfechten wil/ja wo dz viech gebiſſen oder verletzt/ ſol es an der wunden

oder biß mit eysen gebrañt od gesalbet werden/ da mit das gifft durch den brand oder salb außgezogen/ vnnd dem thier geholffen.

Nit allein gebrauchen sich / die verblendte leüt / der eüsserlichen abgötterey vñ wercks/sonder auch erdachtes betrugs/machẽ karackter / creütz den kindbetteren über die thür / schreibend brieff mit seltzamer erdachter gschrifft / die niemants verstat / auch sie selber nit wissend was es ist/sol gůt für hagel/wind/ fewr/meüß vñ ratzen sein/als ich selbs gesehen. Item geben den menschen vnd thieren brieff zů essen / sol jhn wider die raserey/taubsucht nützlich sein/darin aber nichts / dañ ein betrug vom teüffel getriben wirt / Gott wöll sich jr erbarmen. Zů den hab ich wol etlich mehr gesehen / die sich auch/das wetter zů segnen/vnderstandẽ hand / als ob Gott mit seinẽ firmamẽt den ellenden leüten müsse ghorsam sein / vnnd was sie wöllen / bald beschehen müß/das ein ware geüggglerey vor Gott vñ dem Christen ist/ dañ warlich Gott vñ natur vom menschen nit der maß wöllen gemeisteret sein/ die weil sie on glauben vnd liebe sölliche vermessenheyt hand.

Von sant Johãs/sant Quirins/sant Stephans ꝛc. sägen / ist vil zů schreiben/ dañ groß abgötterey/hexerey da mit getriben wirt / vermeynend all raach / büssen ꝛc. dar mit zů erfaren vnnd zů heylen / legend steyn ins fewr/dar nach ð steyn saussет/ quilt/dar nach sol die büß oder raach geurteilt sein / das alles ein werck des teüffels vnd der waren hexen ist.

Item es volgt disen armen ein ander thorheit nach/ so ich offt gesehen/wañ ein siech/schaff/hund ꝛc.ein bein gebrochen / bald haben sie ein stůl beyn mit thücheren

verhüllet

verhüllet vnd verbunden/vnd das thier vnuerbunden gelon / als dañ ſol dem thier da mit geholffen ſein/das dañ offt beſchehen / hat der teüffel gethon/ dar mit der menſch betrogē/ vñ in der abgötterey beſtädtet würd/ dz aber mals ein greüwel/dañ als bald mit der natur/ kreüter/artzney ꝛc. dem thier nit geholffen / der teüffel dañ artzet iſt.

Mir iſt wol bekañt/dz ein Heye ein pferd verzaubert/vñ dz pferd mit eytel wachs begoſſen / dar nach ein Sägner des gewar/das wachs von dem pferde ſchabt/ ein kertzen darauß gemacht / vil zauberey mit der ſelben kertzen triben hat.

Der gleichen on zal ſägen/incātationes ꝛc. möchten eingezogen vnd beſchriben werden/die ich vmb der lenge willen für gan/vñ nit erzellē wil. Dem rechtgeſchaffnen iſt mit diſem bericht vñ vnderſcheid gnůg bezeügt/ das er vrteylen/was recht oder vnrecht ſägnen ſey/ vnd wie die maledictiō mit jrem ſägnen lauff / das Gott diſe leüt von jrer jrrthumb wenden wöll/Amen.

Recht ſägnen/conſecrieren/benedeyen ꝛc. niemants dañ allein Gott der Herr vermag / der alle ding in ſeiner ſchoß verſchloſſen hat / on jn keyn ſägnen mag beſtan/wir auch allein Gott/vñ kein creatur/vmb ſägen vnd benediction bitten ſollen.

Der nun jetz zů mal / über diſen bericht / ſägnen wil/ der nimpt die creatur / ſo er vermeindt zů ſägnen/ auß Gottes hand/ſetzt ſie in des teüffels ſchirm vnd gwalt/ der er doch keynen hat/macht ſich zům Gott/ wie Lucifer gethon/ wil Gott gleych vnd anlich ſein / die weil er mehr vermeindt ſchirm vñ gwalt in ſeiner/dañ in Gottes gwalt vnd hand ſtan ꝛc.

Das seind je verzweyflet leüt/ die Gott nit für Gott halten/mehr vertrüwen sie dem teüffel/ dañ Gott dem Herren/ was sol doch der frum̃/ trüw Gott engelten/ dz man jm nit so vil/oder mehr glaubt/vertrüwt/ dañ der creatur/ die doch/ one Gott nichts vermag/ vnnd alles von jm haben můß/allein auch Gott sägnen mag vnnd wil/ von dem wir auch allen trost/sägen/benediction/ hilff vnd glauben hand/ den geb vnß Gott auß gnaden/ Amen.

Geendgt seind nun die ding/so zů der Theorica vnnd Practica gehörend/weyther ist zů mercken/was zů der Zauberer vnd Hexen gefengknüß auch tod gebürt/ so bald sie gfangen/ kum̃pt jr ascendent zů jn/tröst sie etwañ/ wie er sie erlösen wöll/ damit sie im vnglauben standthafft bleiben/ die weil er jr noch zů seinem grüwel bedarff/ spricht jn früntlich zů/ wie wol er sie mehr mals betrügt/dañ offt Gott das nit haben wil/damit der grüwel auffgehebt/ noch laßt sie der teüffel nit/damit sie nit zů Gott bekört werden/ daher er jn etwañ den hals abwirgt/wañ er jn nit gehelffen mag/ ja verlaßts auch etwañ am gericht vñ auff dem wege nit/darvmb es dañ so vngeheüwr vom gespönst bey jnen ist/ auff das ist von nöten/ das man gůt sorg vnd acht auff sie hab/ mit Gottes wort hefftig tröst/ das dañ leer one frucht nit wider kum̃pt/ barmhertzigkeyt Gottes durch Jesum Christů verkündt/ das Gott nit den tod des sünders/sonder das er bekört werd/haben wil. Die barmhertzigkeyt Gottes grösser ist/dañ d welte sünd/ Gene. 3. 1 Para. 22. Trenorum 3. Michee 7. ꝛc. Nun wirt sie der ascendẽt verlassen/ der das nit leiden mag/

Esaie 55

Ezech. 18

Corin. 6

Die weil

Die weil kein gmeins mit Gott vnd dem teüffel ist/der hoffnung/sie werd von Gott mit gnaden bedacht/vnd vom teüffel errett.

Nit mehr/ diser zeyt / von dem greüwel vnd ernstlichen gespönst auch vnzyffer der zauberey / Hengsten/ Heyen ꝛc.geschribē/die weil jr handlung gnůg erkēnt/ auch biß in dz fewr gefertiget ist. Noch gadt eins disem vor/dz aller Oberkeyt zů wissen / wie mit der Inquisition zů handlen sey / dar durch die handlung recht erkennt/nit daran gefelt/dañ ernstlich darin zů handlen ist/das ich alles der Oberkeyt beuelhen wil / mit ernstlicher ermanūg leychtlich nichts darin/on sonder groß vrsach/fürzenemen/da mit niemants vmb vnschuld so hart gemarteret werd. Dar bey auch nit schlaffend für gan lassen/wo etwañ vrsach vor handen / mit disen armen leüten zů handlen ist / das der greüwel vor Gott vnd dem menschen auß gereüth vñ vertrochen werd ꝛc. Dem allem diser zeyt zů friden stan/die weil es meines ampts jetz zů der zeyt nit ist/ wo aber not/wil ich/ so vil zůr besserung/hernach auß bewerten geschrifften beschriben ꝛc.

End dises Büchleins.